

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion: Riesaer  
Tageblatt, Riesa.

## Amtsblatt

Gesetzblätter  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 146.

Sonnabend, 27. Juni 1903, abends.

56. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag überab mit Kaufnahme der Sonn- und Feiertage. Riesaerischer Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsre Filialen 1 Mark 50 Pf. bei Abholung aus Schalter der Postamt. Postkosten 1 Mark 50 Pf., durch unsre Filialen frei bis eins 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angemessen.

Anzeigen-Einzahlung für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewalt.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Den Wegebaupflichtigen des Bezirks wird bei der anhaltenden Trockenheit anheimgegeben, die in diesem Jahre an den Straßen angepflanzten Bäume wenigstens einmal ausgiebig mit Wasser zu versorgen und zunächst die Baumrinde danach mit Tüpfel oder Stroh zu bedecken, weiter auch die noch von dem Winter her an den Bäumen befindlichen Umhüllungen, so Stroh gegen Hosenstrich, zu entfernen, da diese Schlupfwinkel für die Insekten bilden.

Zerner werden die Wegebaupflichtigen angewiesen, die Männer an den Bäumen, welche diejenigen im übrigen Nutzung entziehen, zu bestrafen.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 26. Juni 1903.

706 H.

Dr. Uhlemann.

## Hundesteuer betreffend.

Die Besitzer der im Stadtbezirk Riesa befindlichen Hunde werden hiermit aufgefordert, die Steuer für ihre Hunde auf das 2. Halbjahr 1903

bis 11. Juli 1903 bei Vermeldung der auf die Hinterziehung der Steuer angebrochenen Strafe an unsere Stadtverwaltung abzuführen.

Hinterziehung der Steuer wird nach § 7 des Gesetzes vom 18. August 1868, die Ausführung einer allgemeinen Hundesteuer betreffend, mit dem dreifachen Betrage der Steuer bestraft.

Durch die städtische Aufsichtsperson über das Hundewesen werden diejenigen Hunde weggefangen, die nach dem 11. Juli außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Räume ohne die für das 2. Halbjahr 1903 gültige Steuermarke am Halsbande betroffen werden.

Die Besitzer solcher Hunde werden außerdem, soweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, gemäß der angezogenen Geschäftsstelle mit einer Geldstrafe von 3 Mk. belegt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 24. Juni 1903.

Bürgermeister Dr. Dehne.

MdG.

## Deutschland und Sachsen.

Riesa, 27. Juni 1903.

Am 23. d. Mts. waren es 25 Jahre, daß die „Albertstreppe“ fertiggestellt und dem öffentlichen Verkehr in feierlichem Alter übergeben wurde. Die Albertstreppe ist bekanntlich vom Geschützverein, der damals unter der leidenschaftlichen Leitung des Herrn Generals von Standfest stand, ohne Inanspruchnahme städtischer Mittel, erbaut worden. Die Baukosten betragen ca. 10.000 Mark, die durch die wertvolle Unterstützung der Bürger- und Einwohnerchaft, durch Freunde und Söhne von nah und fern und eine Spende beschafft wurden.

Gegen den Wegfall der beschleunigten Personenzüge zwischen Leipzig und Dresden war, wie schon mitgeteilt, von den Dresdner Handelskammern eine Eingabe an die Generalkommission der Staatsbahnen gerichtet worden. Weiter verlautet heute, daß eine Reihe wichtiger Adressen und auch eine Anzahl von Behörden sich dieser Eingabe anschließen. Unter anderen werden genannt der Stadtrat von Altdorf, die Städte von Oschatz und von Dahlen, der Gemeinderat von Pöhlitz, die Dresdner Gewerbeclämmer, der Verein zur Förderung Dresdens und des Landesverkehrs, die Dresdner Kaufmannschaft, der Gewerbeverein Wazen, die Gewerbevereine zu Großenhain und Oschatz, sowie der städtische Verein Oschatz, jener der Verbund reisender Kaufleute Deutschlands in Leipzig und die Sektion Dresden von denselben Verbänden. Von weiteren Verbünden und Adressen steht gleichfalls ein Eintritt gegen die genannte Benachteiligung des reisenden Publikums in Aussicht. — Es könnte nichts schaden, wenn auch der hiesige Handelsverein und der Bürgerverein sich für die Sache erwärmen.

Der Aufsichtsrat des Spitzhüte- und Speditions-Altkönigsgesellschaft hat dem seitens des Vorstandes gestellten Antrage, behufs Vornahme eines Erweiterungsbauwerks der Lagerhäuser in Riesa, seine Zustimmung ertheilt, da die hier vorhandenen Lagerräume voll belegt sind; auch in Dresden hat sich die Errichtung weiterer Lagerräume als unumstößlich erwiesen, da die zur Zeit vorhandenen Räume durch Einlagerung in Anspruch genommen sind.

In unserer Nachbarstadt Großenhain feiert morgen der königl. sächs. Militärveteranen „Königlich Husaren“ seine Staatsfeier.

Heute, am 27. Juni, ist der „Siebenstädter“. Er gehört zu den Tagen, die im Volksmund, d. h. in den so genannten Bauerntagen, einen großen Einfluß auf die Witterung der kommenden Zeit ausüben sollen. Der „Siebenstädter“ ist übrigens, wie die Wissenschaft schon längst nachgewiesen hat, weit besser als sein Ruf, da seine Proprietengabe oft recht wenig auf Zweckmäßigkeitsanspruch erheben kann. Wenn es am Siebenstädter regnet — so heißt es — dann regnet es sieben Wochen lang jeden Tag. Auf „irgendeine“ Siebenstädter sind aber in den meisten Fällen mehr Regenfälle gefolgt als auf „nicht“ und wo wirklich auf einen verregneten Siebenstädter längere Zeit endauernde Niederschläge folgten, haben sich dieselben nie bis auf sieben Wochen ausgezogen. Uebrigens ist unserer Gegend ein intensiver Regen recht notwendig. Der oder vielmehr die Siebenstädter waren nach der Regende sieben Brüder aus Ephesus, die sich zur christlichen Glaubenslehre bekannten und während der Christenverfolgung im Jahre 251 in einer Höhle Schutz suchten. Kaiser Decius entdeckte das Versteck und ließ es zusammen, worauf die sieben Brüder in einer kleinen Höhle Schutz suchten. Kaiser Decius entdeckte das Versteck und ließ es zusammen, worauf die sieben Brüder in einer kleinen Höhle Schutz suchten. Als die Brüder dann im Jahre 446 unter Theodosius II wieder gefangen wurden, erwachten die Märtyrer aus ihrem bei sehr zweihundertjährigen Schlummer, um jedoch noch am selben Tage für immer zu entschlafen, nachdem ihnen vom Kaiser wie vom Bischof Martin von Ephesus das Wunder öffentlich beigelegt jette vorzubereiten. Der rechtmäßige Abgang aller Vorurteile,

wurden war. Die katholische Kirche sprach sie später heilig und weihte den 27. Juni ihrem Gedächtnis.

Eine Anzahl vier-, fünf-, sechs- und siebenblättrige Klebstäler überwanden man aus Gräben, auf diesen Feld für sie gefunden wurden. Siebenblättrige Klebstäler gelten ebenfalls schon als Seltenheit, noch mehr aber wohl die 5-, 6- und 7-blättrigen. — Eine weitere Rarität kommt von der Kirschplantage in Röderau: drei zusammengewachsene an einem Stiel befindliche Äpfel.

\* Die Festordnung für die Vorsteler des 1. Deutschen Turnfestes ist, wie man uns heute aus Nürnberg berichtet, folgende: Der Festplatz wird jeden Werktag um 2 Uhr, am Sonntag vormittags 10 Uhr geöffnet. Eintrittspreis am Sonntag 20 Pf., an den Werktagen 20 Pf. Jeden Tag von 4 Uhr an Konzert. Die innerlichen Festvorführungen (Kostümreihen der Turnerinnen, Fackelschwünge, Rahmenreihen, Turnen am Rad, Barron, Pferd) gelangen auf der Bühne im Freien zur Darstellung. Samstag, den 11. Juli: Überprobe; Festbelichtung. Sonntag, den 12. Juli: Nachm. 3 Uhr: Zug der Nürnberger Turnvereine vom Hauptmarkt zum Festplatz; 4 Uhr: Turnen der Turnerschaft Nürnberg's und Umgegend; 6½ Uhr: Sondervorführung des Turnvereins Nürnberg; 9 Uhr: Festspiel; Fackelschwünge des Turnvereins Nürnberg; Pyramiden und Zodiak des Männerturnvereins Nürnberg. Montag den 13. Juli, Nachm. 5 Uhr: Kinderwettspiele mit Preissverteilung; 9 Uhr: Kostümreihen der Turnerinnen des Turnvereins Nürnberg; Schwünge mit Doppelkeule, Turnverein Mögeldorf; Freitag, den 14. Juli: Nachm. 5 Uhr: Turnen der Mädchen der 6. und 7. Klasse der Nürnberger Volksschulen; 8 Uhr: Turnen der Bögglinge; Gemeinturnen an Rad und Barron, Turnverein Nürnberg. Mittwoch, den 15. Juli: Nachm. 5 Uhr: Turnen der Knaben, Mädchen- und Frauentruppungen der Nürnberger Turnvereine; 9 Uhr: Gesangsvorführung der Nürnberger Längergenossenschaft; Pyramiden an 16 zusammenhängenden Teppichen des T.V. Schwabach. Pyramiden und Zodiak des Männerturnvereins Nürnberg. Donnerstag, den 16. Juli: Nachm. 5 Uhr: Turnen der Knaben der 6., 7. und 8. Klasse der Nürnberger Volksschulen; 9 Uhr Kostümreihen von Turnerinnen des Turnvereins; Fackelschwünge des Turnvereins Nürnberg; Schwünge mit Doppelkeule, Turnverein Mögeldorf; Freitag, den 17. Juli: Italienische Nacht.

\* Reisende nach der Schweiz dürften die Mitteilung interessieren, daß während der diesjährigen Fremdenaison in der Schweiz, d. h. in den Monaten Juli, August, September, ab Luzern über das Netz der „Schweizerischen Bundesbahnen“ Sonderfahrten nach dem Genfersee (via Interlaken) stattfinden, sowie gleichfalls ab Luzern weitere Sonderfahrten über die Gotthardbahn bis zu den drei oberitalienischen Seen. Im Anschluß hieran werden Spezial-Kunstfahrten nach Mailand (italienische Mittelmeerbahn) veranstaltet. Auch für ebensolche Ausfahrt nach Benedictig (mit der „abruzzesischen Bahn“) bei Gelegenheit der internationalen Kunstausstellung und für das Nachfest in Benevento am 18. Juli ist Vorlehrung getroffen. Die ausführlichen Programme können gegen Einwendung von 25 Pf. (in Wörtern oder Währ.) von der Geschäftsstelle der Touristen-Vereinigung für die Schweiz in Basel bezogen werden.

\* Anfang Juni ist in Prag ein Sonderausstellung (Eröffnung, Eröffnung) der Direktion für den Bau der Wasserstraßen ins Leben getreten. Dieselbe ist damit betracht, einerseits daß vom Landeskonsulat des Königreichs Böhmen verfolgte General-Projekt der Eisbahnalstierung in der Strecke Meissen—Königgrätz noch den Ergebnissen der im Herbst vorliegenden Jahres von der Direktion für den Bau der Wasserstraßen abgehaltenen Begehung anzugestalten, andererseits die Dattal-Projekte, welche die Abfahrt aller Vorurteile,

und der Beginn des Baues im Laufe des nächsten Jahres kann hierauf als gesichert angesehen werden.

\* Neben die Geschäftsstelle auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Rüssel unter dem 28. Juni: In der vergangenen Werkswoche haben sich die Braunkohlenverladungen am Pleißensee auf einen täglich Durchschnitt von etwa 550 Waggons befestigt, doch dürfte diese Ziffer für die kommende Woche wohl kaum zu erreichen sein, wenn nicht durch ergiebige Niederschläge der Wasserspiegel der Elbe etwas aufgebessert wird. Die Empfänger an den Stationen der Mittel- und Unter-Elbe sind wegen den etwas höheren Frachten, welche durch die Stoffeln bedingt werden, sehr zurückhaltend und begleiten nur die nötigsten Quantitäten, die dieselben unbedingt für ihre Abnehmer haben müssen. Leerer Raum ist für Elbestationen bei der schwachen Nachfrage vollkommen genügend am Pleißensee, nur kleinere Fahrzeuge für Spree, Ober- und Finowkanal-Gegenden fehlen. Der Zugang leeren Raumes ist verhältnismäßig schwach zu nennen, denn der Vorrat von disponiblen Räumen ist seit vorheriger Woche weniger geworden. An Frachten wurden bezahlt: Nach Dresden 130—150 Pf. je nach Menge pro Tonne ohne weitere Stoffeln. Nach Dessau—Magdeburg 160 Pf., Tangermünde 170 Pf., Wittenberge 190 Pf., Dömitz—Wolfsburg—Hamburg 200 Pf., Burg 180 Pf., Brandenburg 220 Pf., Boizenburg 240 Pf. per Tonne à 1000 kg bei 50 Zoll Pegelstand, für 1 Zoll Wasser weniger 4 Pf. per Tonne mehr, so daß also bei 30 Zoll Pegelstand 80 Pf. Fracht pro Tonne zu obigen Grundfrachten zuzunehmen sind.

\* Zur Sommerzeit pflegen bekanntlich beim Baden sehr häufig Todesfälle vorzukommen. Ein bekannter Ehrenamt gibt darüber in einem Fachblatt folgende einschlägige Erklärung: Personen, die infolge einer höheren Mittelohrfeuerung einen Defekt, ein Loch in ihrem Trommelfell zu sich gehalten haben, sollen es bekanntlich vermieden, beim Baden mit dem Kopf unter Wasser zu kommen, weil die in das Ohr gebrochene Flüssigkeit leicht zu einem Aufstauen des Mittelohrprozesses führen kann; wo ein solches Gescheit vorliegt, wird der Schwimmbad am besten ganz Abstand genommen. Das plötzlich eindringende Wasser kann aber noch andere Folgen noch sich ziehen, durch starken Überdruck Schwund und Erbrechen herdorren und bei Aufzehrung des Mittelohrs sogar zum Tode durch Ertrinken führen. In der Unfallchronik spricht man in solchen Fällen gewöhnlich von einem Schlaganfall. Gerade in denjenigen Fällen, in denen der Boden noch dem Kopf sprung nicht mehr an die Oberfläche des Wassers kommt, mag solch eine Trommelfelldurchbohrung oftmals die Ursache des plötzlichen Todes sein.

\* Der 26. deutsche Fleischerverbandstag, der soeben in Boissam abgehalten wurde, beschloß den Bundesrat um ein Gesetz zu bitten, wonach Fleischfeste aus Fleischstechen nur unter genauer Bezeichnung verlaufen dürfen. Die Fische usw. soll dem Jubiläum sollen das Wort „Fleischfest“ tragen; von anderer Seite war ein großer Fleischtopf vorgeschlagen worden. Ferner soll einer um Festzung der Grenzen für die Einfuhr lebenden Schlachtohle geben werden.

\* Das Weißgewicht der Postpäckchen nach und aus Nordamerika beträgt vom 1. Juli ab nur noch 4 Pfund; die Tage wurde auf 1,40 M. festgesetzt. Die Pakete kosten dabei ein gutes Gefäß zu machen, denn höher versandte Deutschland mehr und schwerere Postpäckchen nach Nordamerika, als es dort empfing.

\* Über die Arbeitszeit wird in den Berichten der königlich sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten auf das Jahr 1902 aus dem Bezirk Meißen mitgeteilt: Die Arbeitszeit ist meistens auf 10 bis 11 Stunden festgesetzt und wechselt bei den Saison-Industrien, wie Blechdosen-, Puppenkopf-, Tuch-, Kattunfabriken, Ziegelfabriken und Schal-